



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Abtödtung und Buß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Majestät will / daß wir ganz und gar an seiner Anordnung hangen / und solches mit Demutherkennen / damit / weil wir wissen / daß all unser Fleiß nit genug ist / den Geist zu erlangen / wir seine Majestät bitten / daß er uns denselbigen Geist mittheilen wolle. Umb dieser Ursach willen verbirget er sein Einsprechung; und dergleichen läset er uns auch nit wissen / zu was Zeit / und an was Orth er uns seinen H. Geist geben wolle / damit wir also zu aller Zeit und Orth wachen und bitten / daß wir würdig werden / denselbigen zu empfangen. Und der Ursachen halber sagt der Apostel / daß wir allzeit dem Gebett ergeben seyn sollen: *Orantes omni tempore.* Ihr sollet zu aller Zeit betten.

149.

S. Chryf.
hom. 10.
in 1. ad
Thesäl.

Die andere Ursach / warumb das Gebett einem Prediger so nothwendig ist / wird von dem H. Chrystostomo angezeigt mit diesen Worten: *Sacerdotem multa gravat difficultas.* Der Priester hat vil Beschwärnuß: *primū enim voluntariis præesse debet.* Dann erstlich ist er denen vorgesetzt / die einen freyen Willen haben / das ist / er hat im Sinn über den freyen Willen obzujagen / und denselben GOTT dem Herrn zu unterwerffen. Weilen nun dies über die menschliche Kräfte nit zuwegen gebracht werden. Ist also nothwendig / daß man durch das Gebett seinen starcken Arm anruffe / solches zu erhalten. Jacob hat eine ganze Nacht hindurch mit Gott gerungen / nit mit den Armen / sondern mit dem Gebett / wie solches Ofeas der Prophet erkläret: *Flevit. & rogavit eum.* Er hat geweinet / und ihne gebetten. Dann weil der Patriarch sehr sorgfältig gewest den Willen seines Bruders Esau zu gewinnen / so hat ihn GOTT die beste Weiß gelehrt / solches

Gesez. 12.

zuwegen zu bringen / indem er ihn dahin gebracht / daß er die ganze Nacht gebettet: dies ist die allerkraftigste Manier GOTT dem Herrn den freyen Willen der Menschen unertänig zu machen.

Ja wann wir auch sehen wollen / was eigentlich dieses Wort Orator. so heisset es nicht nur einen Redner / wie ein Evangelischer Prediger seyn soll / sondern eben so wohl einen / der da bettet. Es muß der Prediger also dem Gebett ergeben seyn / daß derjenige / der da sieht einen predigen / auch sehe einen Bettenden. Dahin hat etwann der H. Augustinus gezielt / als er von dem Diener des Göttlichen Wortes gesprochen: *Sic Orator, antequam dicat.* Er soll betten / ehe und zuvor er prediget. Dabero ist der schöne Brauch eingeführt worden / daß man zu Anfang der Predig bettet / und die Gnad Gottes anruft. In diesem seynd die heilige Apostel selbst unsere Lehrmeister gewesen / die da gesagt haben: *Nos vero orationi, & ministerio Verbi instantes erimus.* Wir aber wollen uns dem Gebett / und dem Dienst des Wortes ergeben. Anfanglich sagen sie / dem Gebett / hernach dem Predig-Ampt / *orationi, & ministerio Verbi.* Und dieses war / nachdem sie mit dem H. Geist schon erfüllet waren. Wann wir in der Kirchen Gottes vil dergleichen Oratoren / oder Better hätten! so wäre gewiß / daß wir auch kräftigere Prediger hätten! Das predigen ist ein solches Ampt / welches mehrer an den Seuffteren hanget / als an der Stimm / mehrer an dem Gebett / als an der Geschicklichkeit. Gebett / Gebett / O ihr Herren Priester wann wir den Geist zum predigen verlangten. Gebett / O ihr Diener Gottes! wann wir die Kraft und Nachdruck begehren / die Seelen zu bekehren.

150.

Der dritte Absatz.

Abtödtung und Buß.

151.

1. Cor. 9.

Als andere / was in einem Prediger erfordert wird / ist ein immerwährende Sorg zu der Abtödtung / und Überwindung der unordentlichen Anmuthungen / damit die Christliche Vernunft je und allzeit die Oberhand habe. Der H. Apostel Paulus lehret uns dieses mit seinem Exempel. *Castigo,* sagt er von sich selbst / *corpus meum, & in servitutum redigo, ne, cum aliis prædicaverim, ipse reprobus efficiar.* Ich züchtige meinen Leib / und bring ihn in die Dienstbarkeit / damit / wann ich anderen geprediget habe / ich nit selbst verworffen werde. O liebe Herren / sagt der H. Chrystostomus, wann der H. Paulus, der ein so großer Lehrer ware / der bis in den dritten Himmel verzuckt worden / seinen Untergang fürchtet / wann er sich nit abtödtet / und casteyen wurde / was haben wir zu besorgen? und wie sollen wir uns nit fürchten? *Si Paulus hoc timuit, cum talis esset Præceptor, quid nos dicemus?* Nit nur allein

wegen einer so billichen Fürcht / welche so gar ein heiliger Paulus gehabt / sondern auch / damit wir mehrer Freyheit haben / und tauglicher seynd / mehreren Frucht zu schaffen mit unsern Predigen / sollen wir uns selbst abtödteten.

Von denenjenigen 60. starcken Männern / welche den Thron Salomonis umgeben / durch welche die Diener Gottes bedeutet werden / die die Kirchen Gottes von ihren Feinden beschützen / sagt der H. Geist / es habe ein jeder sein Schwert an der Seiten getragen / und daß sie zu dem Streit trefflich abgerichtet waren: *Omnes tenentes gladios, & ad bella doctissimi.* Aber woher vermeynen wir / daß sie so fertig waren / seye solches herkommen? Der H. Text hat solches schon gesagt: *uniuscuiusque ensis super femur suum, ein jeder führte sein Schwert an seiner Seiten.* Dann keiner weist besser alle Streich des Degen / und die rechte Weiß mit Kraft

Cant. 1.

Krafft selbigen zu führen / als wer denselbigen / ehe er ihn an andere gebraucht / an sich selber probiert / und gebraucht hat. Daher kommt / daß sie so wohl erfahren / und fertig waren zu dem streiten / ad bella doctissimi.

S. Bernard. ferm. 19. de obedien
Der H. Bernardus sagt: Quia prius in se, & tunc in subditis vitia carnis debent rescare. Ein Diener Gottes / welcher die Laster in anderen beschneiden will / der muß dieselbige zu erst an ihme selbst abschneiden; ja auch die Unvollkommenheiten. Dann wann wir die Wahrheit sagen wollen mit Joanne de Avila, wie will einer die Buß predigen / welcher selber nit Buß thut? wie will er andere zu der Brachtung der Welt antreiben / welcher selbst die Welt nit hat unter seine Fuß gebracht? wie will er andere antreiben / die Anmuthungen und böse Neigungen des Gemüths abzuschneiden / welcher selbst derselbigen Leibeigner ist? die Abtödtung predigen ohne Abtödtung seiner selbst? ist nichts anders / als die Gerechtigkeit Gottes wider sich heraufzufordern.

152. Ein Engel ist dem Moyses entgegen kommen auff der Reif nach Egypten / und trohete ihm den Tod an: Occurrit ei Dominus, & volebat occidere eum. Wie? will der Engel Gottes den Moyses umbringen? seinen Freund? den Heer-Führer Israel? den Verfechter seiner Freyheit? ja / und eben umb dessentwillen / sagt Cajetanus. Die Ursach dieses so strengen Verfahrens ware / weil Moyses seinen Sohn nit beschneiden hatte / quia filius eius erat in circumcisis. Ist also nicht anderst gewesen / als wann der Engel gesagt hätte: Was ist das / Moyses? du gehst hin / diejenige / so nit von deinem Haus seynd /

In vita Venerab. Avila p. 2. c. 4.
Cajetan in Exod. 4.
Exod. 4.

zu der Beschneidung anzuhalten; und du selbst in deinem Haus haltest die Beschneidung nit? du sollest sterben. Volebat occidere eum. Er wolte ihn umbringen. Daß dieses die Ursach gewest / erscheinet daher / weil gleich / so bald nur Sephora den kleinen Sohn beschneiden / des Engels Zorn gestillet war. Quia ipse erat futurus Legislator Hebræorum, sagt Abulensis, ideo decebat, ut ipse legem perfectius; quam ceteri, observaret. Weil er der Gesetzgeber der Hebræer seyn sollte / hat sich gebührt / daß er das Gesetz vollkommer / als andere / halten sollte. Der Prediger / der da Buß zu thun lehret / der muß auch solche selbst thun / damit er grossen Frucht bey den Seelen schaffe / und nit in den Zorn Gottes falle. Dann es ist nothwendig / wie Christus der Herr gesagt hat / daß das Weizen Körnlein zuvor sterbe / damit es die Frucht bringe / welche man von demselben erwartet. Nisi granum frumenti, cadens in terram, mortuum fuerit, ipsum solum manet, si autem mortuum fuerit, multum fructum affert. Wann das Körnlein / so in die Erden fallt / nit absterbt / bleibt es allein; wann es aber absterbet wird / so bringt es reichen Frucht. Damit der Leuchter in dem Tabernackel ein helles Licht von sich gebe / hat Gott befohlen / daß man Buchstaben auß Gold machen sollte / denselbigen zu buzen. Eunctoria facies. Du sollest Buchstaben machen. Weilen dann in der Kirchen Gottes der beste Leuchter seyn soll der Prediger / wie vil mehr sollte er die Buzen der Passionen / und bösen Anmuthungen abschneiden / damit er die Christgläubige erleuchte?

Abulens. q. 13. in Exod.
Joan. 12.

Der vierdte Absatz.

Die Demuth.

154. Als dritte / was zu dieser heiligen Übung nothwendig / ist ein sehr tieffe Demuth in dem Prediger. Diese ist jene Tugend / in welcher uns Christus der Herr so oft hat anbefohlen / daß wir seinem heiligsten Leben nachfolgen sollen. Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde. Lehret von mir / dann ich bin sanftmüthig / und von Herzen demüthig. Es ist / sagt der H. Bernardus, ein Demuth des Herzens / und ein Demuth der Erkandnuß. Die Demuth des Herzens / oder der Affection, ist / wann sich der / welcher hoch und groß ist / freywillig erniedriget. Die Demuth der Erkandnuß aber ist / wann sich der Kleine und Geringe nit erhebt / dieweil er wohl erkennt / wer er ist. Christus unser Herr begehrt nit / daß wir ihme nachfolgen in der Demuth der Erkandnuß; dann diese Demuth stehet seiner Hochheit nit an / sondern in der Demuth des Herzens / mit welcher er sich erniedriget bis zu den Füßen des Judas / da er doch so groß gewest. Humilis corde. Also ist er

Manh. 11.
S. Bernard. ferm. 4. de Advent.

demüthig gewesen von Herzen. In dieser Demuth ist er das Exempel und Vorbild. Discite à me. Lehret von mir. Dann daß wir demüthig seynd in der Erkandnuß / haben wir kein Vorbild vonnöthen; sondern unser Elend und Nichtigkeit ist uns ein genugsame Lehrmeister / welcher uns immer zu mit dem Apostel zuschreyet: Quid habes, quod non accepisti? was hast du / das du nit empfangen hast?

155. Wer wolte sich dann nit über alle massen demüthigen / wann er / wie die Geheimnißvolle Thier des Propheten Ezechielis, welche wie der H. Gregorius sagt / ein Sinnbild seynd der Diener Gottes / welche auff ihren Schulteren den Last der Kirchen tragen / sein eigne Armseligkeit stets vor Augen hat? und dieses bedeuten jene Wort: Coram facie sua ambulabat. Es gieng ein jedes vor seinem Angesicht her. Wer wolte etwas auff sich halten / wann er ansieht und betrach / daß er von seinen Geburth unterworfen ist der Unwissenheit / Bosheit / Schwachheit / und der Vergessenheit?

Ezech. 1. S. Gregor. hom. 4. in Ezech.